

F5 – Was ist eine Essstörung?

Eine Essstörung ist eine _____, bei der die ständige gedankliche und emotionale _____ mit dem Thema „Essen“ eine zentrale Rolle spielt. Essstörungen betreffen die Nahrungsaufnahme oder deren Verweigerung. Sie hängen meist mit _____ Problemen sowie mit der Einstellung zum eigenen Körper zusammen (Psychosomatik) und können zu ernsthaften und langfristigen Gesundheitsschäden führen.

Von manchen werden Essstörungen zu den Zivilisationskrankheiten gezählt.

Die bekanntesten, häufigsten und anerkannten Essstörungen sind die unspezifische Ess-Sucht, die Magersucht (Anorexia nervosa), die _____ (Bulimia nervosa) und die Fressattacken (englisch „Binge Eating“). Die einzelnen Störungen sind nicht klar voneinander abgrenzbar. Oft wechseln die Betroffenen von einer Form zur anderen und die Merkmale gehen ineinander über und vermischen sich. Zentral ist immer, dass die Betroffenen sich zwanghaft mit dem Thema Essen beschäftigen. Bei allen chronisch gewordenen Essstörungen sind _____ körperliche Schäden möglich (Unterernährung, Mangelernährung, Fettleibigkeit). Frauen sind verstärkt betroffen. Bei manchen Frauen treten auch Störungen im Menstruationszyklus auf, bis hin zum dauerhaften Aussetzen der Menstruation (_____).

Die Übergänge zwischen „normal“ und „krankhaft“ sind von vielen _____ abhängig. Ein Mensch, der aus religiösen oder _____ Gründen besondere Ernährungsformen pflegt, ist nicht unbedingt essgestört. Manche Ess-_____ sind körperlich und in ihrem Verhalten völlig unauffällig – meist tritt bei ihnen das subjektive Gefühl der _____ nicht zu einem physiologisch sinnvollen Zeitpunkt ein; bei ihnen spielt sich die Sucht ausschließlich im Kopf ab, und zwar im Gehirn (Suchtverhalten).

Zuzuordnende Begriffe:

Sättigung
Verhaltensstörung
ideologischen
Faktoren
Amenorrhoe

Ess-Brech-Sucht
lebensgefährliche
Beschäftigung
psychosozialen
Süchtige